



## An'n Wallbarg

**De Poppieren, de heebt wi dor liggen laten.** Dat weer en Fehler; ik wüss dat. Ik weet jümmers, wenn wat nich stimmt. „Sollten wir nicht unseren Müll mitnehmen?“, heff ik fraagt. En Fru mutt dat as Fraag seggen, ok wenn dat gor keen Fraag is; natüürlich schulln wi unsen Müll mitnehmen. „Sie sind zauberhaft, Corinne“, sä Dr. Haltenmund ahn jeden logischen Tosamenhang. En Fru harr so dumm nich mal denken dröfft. En Wind keem op, vun Wieden keem he ransnüffelt ut de maanschiensülvern Wischen in den Störbagen, ik sehg em kamen; he snoper as en Hund, funn, wat nich stimm, un stööt in de Överresten vun uns nächtlich Picknick, warvel de lerrigen Tüten hooch un raschel mit dat Siedenpoppier vun de Makronen. Dat weer rode Alarm.

„Wir sollten den Müll mitnehmen“, waag ik en lichten Nadruck. Dr. Haltenmund stiernrünkel foorts. „Wir wollen uns doch den schönen Abend nicht verderben“, sä he un meen mit „wir“ mi. De Müll weer nich wirklich för em; nix in de Welt weer wirklich, allens weer bloots dorför dor, dat sik Minschen dorto so oder so stellen kunnen – mit Blick op em; un ik harr mi jüst verkehrt stellt – mit Blick op em. Woso weer ik bloots mit em fohrt? De Seniorchef – en private Tuur op't Land – dat weer doch allens Swinnel. Ik keek den öllerhaftigen Schönling in't Maandlicht an; woans harr so een überhaupt so oolt warnn kunnt? He weer doch to dösig, över de Straat to gahn. He föhl mien Blick – as allens, wat em sülven angüng – un wenn mi sien ideaalschöön leddig Gesicht mit de maanschiensülvern Koteletten to, halv smüüstern al, vull hööglich Verwachten, vull Lengen na mien Bewunnern un doch al wiss, dat to kriegen. Ik geev em dat, smüüster bescheiden, he faat tofreden mien Arm un föhr mi – trock mi – över de Bökenwuddeln na de ruge Steeg, de den Hang daalföhren dä. Sien Gripp weer jüst so muskulös, dat dat nich vulgär weer, sien Huut jüst so bruun, sien Kledaasch jüst so modisch, dat dat noch as vörnehm dörgahn kunn. Ik höll mi nipp fast an dat Gelänner. De Watervagels op de Störwischen ramentern in'n Droom un krieschen heesch op. Hier stimm wat ganz un gor nich.

„Nur Mut!“, sä Dr. Haltenmund souverän un höll mi sien maniküürte Hand hen. He stunn al poor Stoppen deper op de Steeg, sien Nullgesicht op een Hööcht mit mien. „Ich bin da, wovor fürchten Sie sich?“

„Ist es nicht ein bisschen windig?“

„Windig?! Kindchen, es ist vollkommen still!“ – Dr. Haltenmund düüd mien Wedderstand as Bang vör sien Verföhrergenie. En Maandstrahl dreep em – he verhöll dor binnen, wenn sik half na mi, wüss, wo goot em dat leet – un, beweegt vun sien egen Schönheit, besloot he, düt weer de Momang för en Leevsgegestahn. „Sie sind so

fantasievoll. Das liebe ich an Ihnen.“ Wieldat he sik nich sülven de Leev gestahn kunn, nehme he mi. „Sie wissen doch, Corinne“, un he keek mi routineert in de Ogen, „dass ich mich in Sie verliebt habe.“ As en Vörfwurf höll he mi dat hen.

Un to wat verpflichtet mi dat nu?, harr ik fragen kunnt. Kunn ik avers nich, denn ik föhl den Wind, he keem vun achter mi, dat fiene Makronenpoppeer in de Hand, un slöög em dat fast in't Gesicht. Sien Opkrieschen vermengeleer sik mit den Chor vun drömerige Vagels, un denn kipp he ok al achteröver – in en eleganten Bagen –, verleer de Balance un pulter de Trepp dal. In den Momang, as de Anmoot ut sien Pultern verschwünn, wüss ik, dat he dood weer. Dorna stimm wedder allens, un ik kunn de Trepp ganz geruhig un ahn Gelänner dalstiegen.

Dor leeg he. Beten verkrümmt, Haltungsnote nich mehr best, den Kopp een Meter vun den dicken Findling, 'neem de Wöör „Wallberg Willenscharen – frühgeschichtliche Burganlage“ ingraven staht. Blöden dä he nich; darto weer he doch to dull Ästhet. Krüüz braken, dat lang.

Ik plück em mit twee Fingers dat Poppeer vun't Gesicht un keek dat nadenkern an. De Chefin harr ehrn Vadder al lang loswarrn wullt; liekers wörr se mi unnasichtig vör't Brett halen, wenn se dat to weten kreeg. Se wöör dat dröff hebben, man ik dröff dat nich. „Ssssso“, höör ik ehr in al Gedanken hoochtofreden seggen, „Sie haben sich also heimlich an meinen Vater rangemacht, Sie kleines Kröt? Feine Verhältnisse!“ Ik kenn ehr good; so wöör ik ok ween. Vör ehr bün ik wirklich bang.

He müss also weg. Sehn harr uns nüms; hier weer de Stör, villicht twintig, dörtig Meter wieder dal; se keem mi tomööt, dat Water stunn hooch un leck: „Giff em mi!“ Ik pack sien Fööt in de handneihten Schoh; dat güng licht, as gleed he vun sülven na't Water. Stopp, sien Sportwagen! Den wörr ik in de Stadt trüchfohren, as wenn nix west weer. De Slötel müss hier ween, in sien Tasch; richtig, dor weer he. Nanu, he back an mien Hand? Ja, mien Hand weer ganz backig vun binnen. Vun wat? – Na'n Stoot wüss ik dat. Söte Makrone. Vun dat Poppier. – Allens weer still. Keen Boom ruus. Keen harr ruust, de ganze Tied. – Dor weer wirklich keen Wind west, as Dokter Haltenmund dat Poppier in't Gesicht kreeg. Ik nehme jümmers den Müll mit.

Mit ahnverstahn Gesicht seil sien Liek de Stör hendal. – Wat, fraag ik mi miteens, harr he eentlich för'n Doktertittel hatt? **Geev dat een, för den he nich to dumm weer?**

**Marlou Lessing**